

José Ignacio Saranyana, Joaquín de Fiore y Tomás de Aquino. Historia doctrinal de una polémica. Con la colaboración de: Ignacio Brosa y Francesco Callegero (Colección Teológica de la Universidad de Navarra 22) Pamplona 1979, Ediciones Universidad de Navarra, 176 S. – Wer von diesem Buch eine vertiefte Auseinandersetzung um den Ursprung der Polemik des Aquinaten gegen die Geschichtskonzeption Joachims von Fiore erwartet hat, sieht sich enttäuscht: Der Vf. referiert mit einiger verbositas (mit etlichen Mängeln hinsichtlich Literatur- und Quellenkenntnis) die bekannten Fakten und Diskussionen um Joachims Leben, trinitarische Ansichten und deren Verurteilung auf dem 4. Laterankonzil, faßt erneut zusammen, was man von Umständen und Verlauf der Auseinandersetzungen um die „Herausgabe“ der Hauptwerke Joachims durch den Franziskaner Gerard von Borgo San Donnino an der Pariser Universität Mitte des 13. Jh. weiß, stellt das alles in den Zusammenhang der antimendikantischen Polemik Wilhelms von St-Amour (weil dabei auch vom Antichrist die Rede ist) und paraphrasiert schließlich die Stellen, wo Thomas nach der einen wie der anderen Seite Stellung bezieht. Da ist nichts Originelles und die Diskussion Weiterführendes, wohl aber (etwa mit der Etikettierung der Lehre Joachims und seiner Nachfolger als „gnostisch“, S. 17) manches oberflächlich Dahingesagte. A. P.

James A. Weisheipl, Thomas d'Aquino and Albert His Teacher (The Etienne Gilson Series 2) Toronto 1980, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 21 S., \$ 3. – Der Vf. untersucht das Schüler-Lehrer-Verhältnis Thomas' von Aquin zu Albert dem Großen. Er arbeitet heraus, wann, wie lange und zu welchen Themen Thomas Hörer Alberts war, und spricht sich dafür aus, daß Thomas in keinem wesentlichen Punkte von Alberts Auffassungen abwich, während Albert verhältnismäßig wenig und überwiegend erst nach Thomas' Tod von dessen Schriften gründlich Kenntnis genommen habe. A. P.

Calgary Aquinas Studies, hg. von Anthony Parel, Toronto 1980, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 174 S., \$ 10. – Der Band vereinigt Vorträge, die 1974 an der University of Calgary zum Gedenken an den 700. Todestag des Thomas von Aquin gehalten worden sind: Edward A. Synan, Aquinas and his Age (S. 1–25). – Jaroslav Pelikan, Imago Dei. An Explication of Summa theologiae, Part 1, Question 93 (S. 27–48). – Anton C. Pegis, Saint Thomas and the Meaning of Human Existence (S. 49–64). – Paul Sigmund, Thomistic Natural Law and Social Theory (S. 65–76). – Anthony Parel, The Thomistic Theory of Property, Regime, and the Good Life (S. 77–104). – Dante Germino, Saint Thomas Aquinas and the Idea of Open Society (S. 105–124). – Avery Dulles, The Spiritual Community of Man: The Church According to Saint Thomas (S. 125–153). Alle Beiträge befragen den Aquinaten mit ausgesprochen gegenwartsbezogenen Interessen und scheuen dabei weder Vergleiche mit Karl Poppers Idee der offenen Gesellschaft noch mit der Watergate-Affäre. Ein Index mit Namen und Sachen beschließt den Band. H. S.

Thomas Renna, Aristotle and the French Monarchy, 1260–1303, Viator 9 (1978) S. 309–324. – Bei der Beantwortung der Frage, ob die Herrschaft des Besten oder der besten Gesetze die bessere sei, hat sich Johannes Quidort mit seiner auf die politische Wirklichkeit bezogenen Theorie weitgehend vom Aristoteles-